Dienstag, 27. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6748. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 26. Juni, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 26. Juni. Für die morgen hier aufzulegende französische fünfprocentige Rente gelten als Subscriptionsbedingungen: Der Emissionscours ist 82½ Procent mit Zinsen vom 1. Juli 1871, die Coupons sind in vierteljährlichen Terminen zahlbar, in London mit fixirtem Cours von 25 Francs 30 Cent. per Pfund Sterling. Die Subscriptionstage dauern von morgen bis zum nächsten Montage. Zahlungstermine: Bei der Einzahlung werden 12 Procent, der Rest wird in 16 Monatsraten, vom 21. August 1871 bis zum 21. November 1872, eingezahlt. Nicht blos Vollzahlung, sondern auch Theilzahlung auf die dem Subscribenten zuertheilten Summen werden angenommen und bis 31. December 1871 sechs Procent Zins vergütet; nach dem 31. December 1871 kann dieser Zinssatz ermäßigt werden. Subscriptionen und Einzahlungen werden zum festen Cours von 80½ Thlr. für je 300 Francs von S. Bleichröder entgegen genommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 25. Juni. Heute Nachmittag traf der General v. Voigt-Rhetz hier wieder ein und wurde festlich empfangen. Das hiesige Empfangs-Comité überreichte demselben einen goldenen Lorbeerkranz, auf dessen Blättern die Namen der Schlachten, denen der General beigewohnt, verzeichnet sind. Abends fand ein von der Kaufmannschaft veranstalteter Fackelzug statt.

Brüssel, 25. Juni. „Indépendance Belge" veröffentlicht eine Depesche aus Verviers vom heutigen Tage, nach welcher die Ruhe daselbst nicht gestört worden ist. Eine Arbeiter-Demonstration hat nicht stattgefunden. Die Garde civique war unter Waffen.

Deutschland.

✝ Berlin, 25. Juni. Daß wir die Art des Vorgehens, welche Fürst Bismarck gegen die Centrumspartei eingeschlagen hat, für keine glückliche halten, haben wir bereits gesagt. Einmal ist es kaum zu rechtfertigen, daß die Partei wie eine selbstständige Macht behandelt wird, gegen die der Staatsmann eine auswärtige Macht zu Hilfe ruft, wobei wir die Befürchtung noch nicht einmal in Betracht ziehen wollen, daß die römische Curie oder vielmehr die Camarilla des Papstes diesen dem Fürsten Bismarck gegen ihre eigenen Getreuen erwiesenen Liebesdienst schwerlich umsonst wird haben leisten wollen. Sodann aber meinen wir, daß die clericalen Agitationen nicht durch Unterdrückungen, Verbote und derartige gegen sie ausgewirkte Repressivmaßregeln unschädlich zu machen oder zu beseitigen sind, sondern allein durch vollständige Lösung derjenigen Fesseln, welche die ewigen Gegner jener Ultramontanen, die Wissenschaft, die Schule, die Presse, überhaupt das geistige Leben noch einengen und niederhalten. Das Regiment Mühlers ist, hoffentlich wider Willen jener Centrumsfraction, welche Bismarck durch den Cardinal Antonelli einschüchtern und unschädlich machen will, ein ungleich mächtigerer Verbündeter als der Kanzler wohl selbst annimmt. Will er jenen uns allen gemeinsamen Feind wirksam bekämpfen, so sollte er sich nicht mit Antonelli und den römischen Infallibilisten, sondern mit den guten Geistern unseres Volkes gegen ihn verbinden. Wir müssen aber doch constatiren, daß in der freisinnigen Presse das Auftreten der „Kreuz-Ztg." und des Fürsten entschieden Billigung findet. Der gerade Weg, der rasche Entschluß, heißt es, der führt den römischen Intriguen gegenüber immer am schnellsten zum Ziele. Aus den Antworten des römischen Staatssecretärs geht deutlich hervor, daß sich dieser über den Sinn der Interpellationen des deutschen Gesandten keinen Augenblick einer Täuschung hingab. Woran dem deutschen Reichskanzler liegen mußte, das war nicht, eine aufrichtig gemeinte Versicherung des römischen Cabinettes zu erlangen, denn Fürst Bismarck wird wohl wissen, was er von solcher Aufrichtigkeit zu halten hat, sondern sein Zweck mußte dahin gehen, der Partei, die hinter den 57 Mitgliedern der Centrums-Fraction steht, den vermeintlichen Boden unter den Füßen hinwegzuziehen, und diesen Zweck hat er mit den in Rom provocirten Erklärungen vollständig erreicht. Offenbar ist ihm die große Bedeutung nicht entgangen, welche die von Döllinger geleitete altkatholische Bewegung in Deutschland unter Umständen erlangen kann, wenn es nöthig sein sollte, ungemessene Ansprüche der römischen Curie und ihrer Partei in Deutschland unschädlich zu machen. Die altkatholische Bewegung braucht nur einen mächtigen Stützpunkt, um in Deutschland sehr rasch die Lossagung von Rom herbeizuführen, und ganz gewiß war es auch ein solcher Hinweis, mit welchem der Graf Taufkirchen in Rom die Erklärungen des Cardinals Antonelli erzwang. Der Brief Bismarcks constatirt, daß Papst und Curie das Verhalten der Centrums-Fraction entschieden mißbilligen. Dies genügt für den Augenblick, um den Ultramontanismus in Deutschland politisch vollständig zu annulliren. (?) Die katholische Partei im Reichstage ist von Rom desavouirt, und Rom selbst ist durch dieses Desaveu Deutschland gegenüber lahmgelegt. Fürderhin ist den Ultramontanen in Deutschland das Handwerk gelegt. (?) Rom kann ihre Taktik nicht mehr gutheißen, ohne sich in Conflicte mit dem deutschen Reiche zu setzen. Die Sache hat aber noch eine weiter reichende Bedeutung. Sie enthüllt bereits in ihren Hauptumrissen die Politik, welche Deutschland an dem Tage beobachten wird, an welchem der Versuch gemacht werden sollte, die weltliche Herrschaft des Papstes wiederherzustellen. Denn es ist für ganz Europa von hoher Bedeutung, welche Stellung das heutige Deutschland zur römischen Frage einnimmt, und wenn Deutschland jede derartige Intervention weit von sich weist, so ist dies zugleich ein unzweideutiger Fingerzeig für alle Jene, welche es eines Tages gelüsten könnte, einen Restaurations Feldzug zu Gunsten des Papstes zu unternehmen.

M. Berlin, 25. Juni. Die Ihnen neulich mitgetheilte Liste der dotirten Generale ꝛc. wird von der „Krz.-Ztg.", wie alle früheren, als eine unrichtige bezeichnet. Wir haben selbst bei ihrer Mittheilung bemerkt, daß dieselbe hoffentlich ungenau sein werde, denn daß General v. Blumenthal sich nicht unter den Dotirten befinde, schien uns selbst im höchsten Grade unwahrscheinlich. Die „Krz.-Ztg.", die also besser informirt zu sein scheint, würde uns und wahrscheinlich das ganze Volk zum Dank verpflichtet haben, wenn sie die Unrichtigkeiten der uns von zuverlässiger Seite zugegangenen Liste richtig gestellt hätte. Daß das Volk darnach zu wissen trachtet, wessen Verdienste es mit einer so reichen Spende belohnt hat, wird das conservative Organ doch wohl nicht unnatürlich oder unberechtigt finden. Uns wenigstens erscheint es wohl passend, daß, wenn die Nation durch die Hand des Kaisers Männern, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, eine Nationalbelohnung von 4 Millionen zukommen läßt, eine Summe, groß genug, um sämmtliche Provinzen des preußischen Staats auf alle Zeit hin finanziell in ihrer Verwaltung selbstständig zu machen daß dann die Nation auch ein Recht hat nach den Namen der Personen zu fragen, welche dieses Nationaldanks für würdig befunden sind. Es ziemt sich wenig, daß die kleine Zahl der Wissenden von oben herab alle Notizen dementirt, welche in dieser Beziehung in die Oeffentlichkeit gelangen, ohne selbst genauere zu bringen. Denn wir haben doch hoffentlich allen Grund zu dem Glauben, daß bei Vertheilung dieser Belohnungen nur allein die Größe des Verdienstes als Maßstab gegolten, daß also Niemand ein Interesse daran haben kann, daß jene Namen geheim bleiben. Und weil wir an eine unbedingte gerechte Vertheilung glauben, deshalb waren wir auch überzeugt, daß General v. Blumenthal dotirt worden ist, daß die von uns mitgetheilte Liste also in diesem Punkte jedenfalls nicht genau war.

— Im „Pester Lloyd" erzählt ein Norddeutscher, wie sich Fürst Bismarck unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Frankfurt über die Fusion der beiden bourbonischen Linien ausgesprochen habe. „Ich halte sie", sagte er, „für thatsächlich undurchführbar. Nehmen wir einmal an, der Graf von Chambord habe den redlichen Willen, sie durchzuführen, er acceptirte mit dem Throne auch alle die Beamten, die ihm Herr Thiers übergiebt, dann steht es doch außer Zweifel, daß er nach noch nicht acht Wochen von seinen Intimen dazu getrieben wird, alle höheren orleanistischen Beamten, vor Allem die orleanistischen Präfecten zu entlassen. In demselben Augenblicke aber, wo er dies thut, ist der Bruch zwischen den beiden Linien der Bourbonen in der alten Schroffheit wieder da."

— Von den früheren französischen höheren Beamten des Elsaß sind bis jetzt 7 in deutsche Dienste übergetreten. Verschiedene Anzeichen deuten aber darauf hin, daß ihnen in kurzer Zeit noch viele folgen werden. Bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen plaidiren jetzt schon fast nur Straßburger Advocaten. Bekannt dürfte sein, daß viele der früheren französischen Friedensrichter in deutsche Dienste als solche wieder übergetreten sind. Gegenwärtig wenden sich viele französische Gendarmen an die deutsche Behörde um Anstellung.

Körlin, 23. Juni. Auch im Regierungsbezirk Köslin sind die Elementarlehrer jetzt von den Geistlichen aufgefordert worden, sofort die halbjährige Rate des Beitrags zu ihrer Wittwen-Kasse mit 2¼ Rℓ zu bezahlen, anstatt wie bisher mit 22 Sgr. 6 ₰. Jetzt zahlt jeder Lehrer 5 Rℓ und die Communen auch noch von jeder Stelle jährlich 4 Rℓ Beitrag, und doch soll die Pension nur 50 Rℓ betragen. Wo bleibt der Ueberschuß? Soll wieder ein Reservefonds gesammelt werden, der nie ans Tageslicht kommt? Manchem Lehrer, namentlich in Städten, wo alte Lehrer mit ihren Familien 200—225 Rℓ Gehalt beziehen, welches sie kaum vor dem Verhungern schützt, dürfte es schwer werden, diesen Betrag zu erschwingen. Die Herren in den Kreisvorständen haben aber den Wunsch des Herrn v. Mühler erfüllt und lieber den Schulmeister als die Staatskasse belastet. (Od.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 22. Juni. Nach einer Mittheilung der „Karlsr. Z." hat sich der deutsche Kaiser dem österreichischen Abgesandten zu der Festfeier gegenüber in einer Weise geäußert, daß ein Badebesuch in Gastein und gelegentlich dieses Besuchs eine persönliche Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph in fast sichere Aussicht genommen ist. — Der hannoversche Hof wird, wie dem „N. W. Tagbl." aus Gmunden gemeldet wird, nicht mehr nach Penzing zurückkehren, sondern in Zukunft sein Asyl außerhalb Oesterreichs, wahrscheinlich in England, suchen. Die Versuche, die Successionszulassung des Ex-Kronprinzen in Braunschweig bei dem deutschen Kaiser zu erwirken, sollen gescheitert sein.

Schweiz.

Zürich, 21. Juni. Die Feuer, welche letzten Sonntag auf den Bergen der Innerschweiz zur Feier des Papstjubiläums angezündet werden sollten, sind übel verregnet worden. Heute Abend soll ein nochmaliger Versuch gemacht und, wenn das Wetter wieder ungünstig sein sollte, am nächsten Sonnabend wiederholt werden. Vermag der unfehlbare Papst nicht so viel im Himmel, daß man da oben seiner Jubiläumsfeier zu Liebe das Regnen suspendirt?

England.

Nachdem der Herzog von Edinburgh vor wenigen Tagen einen Besuch in Chiselhurst bei der exkaiserlichen Familie gemacht hatte, empfing gestern der Prinz von Wales den Herzog von Nemours nebst seiner Tochter, Margarethe von Orleans. Die britische Königsfamilie sucht ihre Aufmerksamkeiten gegen die exkönigliche und gegen die exkaiserliche Familie von Frankreich stets möglichst auszugleichen. — Gegenwärtig sind Napoleon III, seine Gemahlin und sein Sohn wieder in Chiselhurst vereinigt, da die Kaiserin vor einigen Tagen von einer Reise zurückgekehrt ist. Es ist ihr gelungen, einen Theil ihrer Diamanten gut zu verkaufen, so daß wieder Geld, woran es in letzter Zeit sehr gefehlt hat, zur Verfügung steht. Es findet in Chiselhurst ein sehr starker Verkehr imperialistischer Agenten statt. Der Gedanke, den kaiserlichen Prinzen unter der Regentschaft der Kaiserin auf den Thron zu setzen, ist gänzlich aufgegeben. Der Kaiser ist der alleinige Prätendent und er wird sehr bald an die französische Nation appelliren. — Ueber das Werbesystem in der britischen Armee stellt der „Morning Advertiser" die trübseligsten Betrachtungen an. „Unsere Soldaten sind die schlechtbesoldetsten und die kostspieligsten der Welt. Lohnt es sich, Knaben nach Indien zu schicken, damit sie dort wie Fliegen sterben? Lohnt es sich, die Angelegenheiten einer Spitzbuben-, Kranken- und Pauper-Armee zu verwalten, von der Sechssiebentel das Jahr im Lazareth verbringen? Gebt uns auf sechs Monate einen Moltke oder einen Roon, und sie werden einen Haufen bewaffneter Männer produziren, die keinen Vergleich mit den Siegern von Sedan und Gravelotte zu fürchten brauchen. Läßt man die Sache, wie sie jetzt geht und steht, sechs Monate lang fortdauern, so mag das Schicksal Englands besiegelt sein.

— Die Ausweise, welche seit Herabsetzung des Briefporto's auf ½ Penny vorliegen, liefern durchaus keine Bestätigung für die Besorgniß, daß der Post ein ernstlicher Verlust an ihren Einnahmen erwachsen würde, obschon man gleichzeitig durch Abschaffung des Zeitungspoststempels 50,000 L. einbüßte. Die Postbehörden gaben in den ersten sechs Monaten unter dem neuen Portosatze 58,000,000 Postkarten und 114,000,000 Papierbänder mit aufgedrückter Marke zur Beförderung von Zeitungen ꝛc. aus.

Frankreich.

⊙ Paris, 22. Juni. Mag auch die Armee jetzt äußerlich wieder als ein mächtiger Körper erscheinen, wer hier den Dingen näher steht, täuscht sich darüber keineswegs, daß sie innerlich zerfressen, unzuverlässig, ein Werkzeug ist, welches sich der Hand dessen, der damit operiren soll, nicht zu jeder Zeit und unter allen Umständen fügt. Hat doch Mac Mahon den Soldaten, wenn die Revue wirklich stattfinden sollte, sehr streng vollständiges Stillschweigen anbefohlen, aus Furcht, daß man vielleicht mehr Hochs auf den Kaiser, auf die Commune oder Heinrich V. als auf Herrn Thiers und die Republik zu hören bekommen könne. Um die Armee zu purificiren und zuverlässiger zu machen, sollen auch die Regimenter, welche man einer besonderen Anhänglichkeit an den Kaiser für verdächtig hält, nach Algier geschickt worden sein. Dadurch allein wäre aber schon constatirt, daß ein politischer Parteigeist im Heere steckt und diesen zu bannen oder auch nur unschädlich zu machen, ist in Frankreich heute unmöglich. Schon aus der Gefangenschaft votirten die Offiziere in einer Anzahl von Briefen für oder wider den Kaiser, in der Nationalversammlung folgt eine Generalsrede auf die andere und jede sucht mit größter Beflissenheit die schmutzige Wäsche seiner Berufsgenossen vor der ganzen Welt zu reinigen. Jetzt candidiren fast sämmtliche Generale für die Wahlen und dadurch wird der einheitliche Geist der Armee auch kaum gewinnen. Gambetta hat jede Candidatur abgelehnt, weil seiner Meinung nach die Nationalversammlung, die nur zum Abschluß des Friedens und zur Organisirung des zerrütteten Landes gewählt sei, kein Mandat habe, Frankreich eine Constitution oder gar einen Herrscher zu geben. Das Anleihegesetz ist mit Einstimmigkeit genehmigt worden und die Anleihe wird voraussichtlich nicht bloß rasch gezeichnet, sondern überzeichnet sein. Die pecuniären Hilfsquellen dieses Landes sind außerordentliche und Hr. Thiers hat es überdies verstanden, in seiner Rede die Finanzlage in einem möglichst günstigen Lichte darzustellen. Daß auch auswärtige Capitalisten sich an der Operation betheiligen werden, ist gewiß; aber es würde nicht der Fall sein, wenn die französischen Finanzen weniger Vertrauen einflößten. Ein anderer in der Nationalversammlung gestellter Antrag schlägt ein Gesetz vor, kraft dessen die Straßburger Facultäten nach Nancy verlegt werden sollen. In den Motiven heißt es: Diese Nanziger Hochschule würde zugleich als die Lebensquelle dienen, an der die elsässische und lothringische Jugend der Städte Metz, Straßburg, Kolmar, Mühlhausen ihre Liebe für das französische Vaterland stärken würde. Darin läge ein politisches Interesse, das man nicht hervorzuheben braucht. Sollten die vier Straßburger Facultäten aus der Ostregion hinaus verlegt werden, so würden dadurch die betreffenden Departements, die so sehr durch den Krieg gelitten haben, die um Frankreich willen zerrissen und verurtheilt wurden, die Leiden der Invasion zu ertragen, der Unterrichtsmittel beraubt. Wenn Straßburg eine deutsche, auf der Höhe der wissenschaftlichen Leistungen des Reichs stehende Hochschule erhält, wenn Frankreich auf dem begonnenen Wege der Selbstzerrüttung fortfährt, so dürfte eine solche Stärkung des französischen Patriotismus in den Reichslanden für Deutschland gefahrlos sein.

— Der Aufstand in Algerien dauert trotz der zuversichtlichen offiziösen Meldungen über dessen Unterdrückung noch immer fort, und die letzten Nachrichten, welche der „Siècle" aus Algier giebt, lauten nichts weniger als beruhigend. Diesen Mittheilungen des „Siècle" zufolge war am 4. Juni die Stadt Dschidscheli von 8000 Arabern blokirt. Dschidscheli hat eine Garnison von 1200 Mann mit einigen Geschützen und es liegt eine Panzercorvette in der Bucht davor. Aber alle Dörfer im Umkreise von 30 Kilometres sind ohne Truppen und werden geplündert und verwüstet werden. Zu Batria haben die Truppen versucht, die Höhen und eine starke Position zu nehmen, welche die Araber innehatten. Sie wurden zurückgeschlagen und verloren 4 Offiziere und etwa 100 Soldaten. Die offiziellen Depeschen der Regierung sprechen nicht von dieser Schlappe, die aber Thatsache ist. Neue Verstärkungen sind nöthig, deshalb schickt der Kriegsminister alle Tage neue Regimenter nach Toulon, welche sich dort einschiffen.

Rußland.

Warschau. Seit etwa 14 Tagen sind in Warschau fast täglich einzelne polnische Emigranten aus Frankreich eingetroffen, welche, weil sie in Folge des Krieges und der Betheiligung der Polen an der Pariser Revolution alle Existenzmittel verloren hatten und den ärgsten Mißhandlungen Seitens der französischen Bevölkerung Preis gegeben waren, die Begnadigung der russischen Regierung nachgesucht und erhalten haben. Nach den einstimmigen Aussagen dieser Ankömmlinge ist der fernere Aufenthalt der polnischen Emigranten in Frankreich unmöglich geworden, und es wird daher von einer großen Anzahl derselben eine Collectiv-Petition an den Kaiser Alexander wegen ihrer Begnadigung vorbereitet. — Dem letzten Bericht des Ober-Procureurs des heiligen Synod entnimmt die russische „St. P. Z.", daß der Synod eine besondere Commission niedergesetzt hat, welcher die Prüfung der an den heiligen Synod gerichteten Gesuche von Personen anglicanischer Confession um Aufnahme in die griechische Kirche obliegt. Dieser Commission ist zu vorläufiger Begutachtung ein Brief der Bischöfe und eine Collectivbittschrift von 122 Engländern übergeben, die den Wunsch hegen, zur griechischen Kirche überzutreten.

Italien.

Rom, 19. Juni. Der größere Theil des hier residirenden diplomatischen Corps erblickt in dem Nichtempfange des Generals Bertolè-Viale seitens des Papstes einen Verstoß gegen jegliche Sitte und Etiquette, da seine Sendung keine politische war. Diese Zurücksetzung hat eine Demonstration hervorgerufen, die unter diesen Umständen den König für Alles schadlos halten kann, denn abgesehen von ihrer Fülle und ihrem Glanze, war sie eine durchaus freiwillige, mit Blitzesschnelle von zahllosen Herzen und Händen ins Leben gerufene. Es flatterten gestern mit Tagesanbruch bis Abend Tausende und aber Tausende Tricolorfahnen aus allen Fenstern, von allen Balconen, und zwar die festlichsten, die je gesehen waren. Die Gäste aus Tirol, Bayern und Posen, darunter viele Landleute und wohlgenährte Bierbrauer, standen mit offenem Munde vor den bunten Scenerien, manche gar verlegen, manche enttäuscht. Der Eigenthümer des Hotel d'Angleterre hatte eine große dreifarbige Fahne ausgehängt, welche die bei ihm wohnenden clericalen Engländer unter ihren Fenstern nicht dulden wollten, sondern herunterwarfen. Darüber entspann sich ein lebhafter Streit mit dem Hausmeister, die enge Straße war bald mit Hunderten von Neugierigen angefüllt, als die Engländer diesen aus den Fenstern zuriefen: „Viva Pio nono papa-re!" worauf sich ein entsetzlicher Sturm wider sie vorbereitete. Die Polizei verhinderte Thätlichkeiten und ersuchte die Beiden, der eigenen Sicherheit halber die Stadt so bald als möglich zu verlassen.

Danzig, den 26. Juni.

* Die Abstempelung ausländischer Prämienanleihen findet bei der hiesigen Oberpostkasse von nächstem Mittwoch ab täglich von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags statt. Formulare zu Verzeichnissen der einzureichenden Papiere können bei der Kasse unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Vermischtes.

Pest, 22. Juni. Vor dem städtischen Criminalgerichte kam der Prozeß des Ingenieurs Hugo Nuck zur Verhandlung. Der Angeklagte ist beschuldigt, die Originalpläne für die Essegg-Sissek-Karlstädter Eisenbahn aus dem Communications-Ministerium entwendet und für das Consortium Csaky, Nekel, Henry, Paul Moritz und Graf Kuhn in den Nächten copirt zu haben. Der Angeklagte behauptet, Graf Theodor Csaky, Reichstags-Abgeordneter, habe ihm diese Pläne regelmäßig des Abends gebracht, des Morgens wieder abgeholt. Csaky stellt dies in Abrede. Der Gerichtshof beschließt jedoch, die Untersuchung auch auf den Grafen Csaky auszudehnen und inzwischen die Verhandlung zu vertagen.

Meteorologische Depesche vom 26. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	335,4	+12,6	NO	mäßig	heiter.
Königsberg	334,8	+13,7	O	schwach	heiter.
Danzig	333,9	+13,8	O	flau	wolkig.
Cöslin	332,8	+10,0	O	mäßig	bedeckt, Regen.
Stettin	332,5	+ 9,4	NO	mäßig	bedeckt, Regen.
Putbus	330,9	+ 8,0	NO	stürm.	Reg., Nchts. Reg.
Berlin	330,4	+10,6	N	schwach	gz. trüb, gest. Reg.
Posen	330,4	+13,0	NO	mäßig	bedeckt.

Subhastations-Patent.

Freiwillige Subhastation bei der Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Dirschau.

Das zum Nachlaß der verstorbenen beiden Fräulein **Caroline** und **Auguste Siebrandt** gehörige Grundstück Dirschau Littr. A. No. 226, zu welchem gehören:

1) zwei Wohnhäuser,
2) ein Stallgebäude,
3) ein Areal, Baustellen, Hof und Garten und einen Podlitzküchengarten enthaltend, von zusammen einem Morgen 31¹⁹/₃₀ Quadratruthen Flächeninhalt,

soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino

den 28. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen sind täglich im ersten Bureau bei uns einzusehen.

Dirschau, den 21. Juni 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

In der Peglau'schen Concurssache sollen die uneinziehbaren Forderungen der Masse im Wege der Auction

am 12. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr.

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 4 verkauft werden.

Eine Beschreibung der Forderungen liegt in unserem Bureau III. zur Einsicht aus.

Marienburg, den 21. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die Abstempelung ausländischer Inhaber-Papiere mit Prämien findet bei der hiesigen Ober-Post-Kasse vom 28. Juni d. J. ab an den Wochentagen in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags statt.

Formulare zu den mit vorbezeichneten Papieren einzureichenden Verzeichnissen können bei der unterzeichneten Kasse unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Danzig, den 26. Juni 1871.

Ober-Post-Kasse. (6942)

Fahrpläne

in Taschenformat

für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge, **mit Aufnahme der neuesten Aenderungen,** sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Eine gute Geschichte des Krieges 1870 u. 71

ist die von **Dr. Zapp** verfaßte und bei **C. F. Weiss** in Berlin, Neue Grünstr. 38, erschienene; dieselbe zeichnet sich durch Gründlichkeit, Wahrheit und Klarheit vor allen übrigen vortheilhaft aus und kostet **complet** nur 20 Sgr., elegant in Prachtband geb. 1 Thlr. (6287)

Nach Queensland in Australien

befördern Dienstmädchen für 10 Thlr., sowie Landleute und Handwerker zu den billigsten Passagepreisen

Louis Knorr & Co.
in Hamburg.

Dachpappen,

sowohl rohe Waare für Dachpappenfabrikanten in vorzüglicher Qualität, in allen Längen und Stärken, als auch

asphaltirte Dachpappen,

welche von der Königl. Regierung als feuersicher anerkannt sind, in allen Qualitäten, ebenso

Buchbinder-Pappen

stets in allen Nummern vorräthig, empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.,

welche auch das Eindecken der Pappdächer übernimmt. Alle Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei **Hermann Pape,**
(5416) Buttermarkt No. 40.

Bestellungen auf ächte **Haarlemer**

Blumenzwiebeln und Knollengewächse u. s. w.

nehmen wir entgegen. — Preis-Verzeichnisse gratis. **Petzke & Co.**
(6251) Danzig, Langgasse No. 74.

Mr. H. Donnelly,

Foreign Importer

(Importeur ausländischer Waaren),
123. Marlboro' Road Brompton London,

wünscht gegen **Baarzahlung** zu kaufen:
Schinken, Speck, Zungen, Würste, Schweineschmalz, Butter, Eier, Käse, Mehl, Obst, Geflügel, Wildpret, Kartoffeln, eingepökeltes Fleisch, eingemachte Früchte, heilsame Kräuter ꝛc. ꝛc. und nimmt Offerten mit niedrigster Preisangabe entgegen, sowie auch Consignationen. (5608)

Loose

zur König Wilhelm-Lotterie
3. Serie

ganze 2 Rthlr., halbe 1 Rthlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinnlisten 1. Klasse liegen in meinem Comtoir zur Einsicht aus; ebenso wie Gewinnlisten zur Veteranen- und Wilhelms-Lotterie, die auch à 2½ Sgr. käuflich sind.

G. H. Schindelmeisser, Hundeg. 30.

---

100 Mutterschafe nebst

Lämmern sind in Eichenberg per Bahnhof Kielau zu verkaufen. | **Husen.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Auction

Dienstag, den 27. Juni 1871, Vorm. 10 Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Böhm & Co.,** über:

diverse Partien Matjes-, große Kaufmanns-heringe vom diesjährigen Fange, klein Berger- und Schottische crown full Heringe in ½ Tonnen.

Mellien. Joel.

Zur Beachtung.

Mittwoch, den 28. Juni, Vorm. von 11—12 Uhr, Probe-mähen der Wood'schen Gras- u. Getreide-Mähemaschine bei Herrn Genschow in Schellmühl bei Danzig.

(6739) **Petzke & Co.**

Locomobilen und Dreschmaschinen

von **Marshall, Sons & Co.** in **Gainsborugh (England),** in bekannter vorzüglicher und einfacher Construction und solider Bauart, halte hier stets auf Lager.

Reservetheile immer vorräthig und werden Reparaturen schnell ausgeführt.

Hermann Löhnert,
Bromberg, verlängerte Gammstraße.

Bestellungen auf Lohndrusch mit neuen Marshall'schen Dampf-Dreschmaschinen nehme entgegen und garantire für größte Leistungsfähigkeit. D. O.

Von den Herren **Oeschger Mesdach & Co.** in **Ougrée** (Belgien) ist uns für Deutschland der Allein-Verkauf sowie Lager ihrer Fabrikate:

Zinkweiß, Zinkgrau, Schiefergrau,

übertragen worden. Preislisten und Proben stehen zu Diensten.

Köln, im Juni 1871.

(6900) **Dahm & Rody,** Metallhandlung.

CONDENSIRTE MILCH

präparirt von der

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)



3 MEDAILLEN
Ausstellung in PARIS 1867
Ausstellung in HAVRE 1868
Ausstellung in ALTONA 1869

Einzig diese condensirte Milch wurde von **Baron von LIEBIG** zum Gebrauch in **Haushaltungen,** für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.

Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken. Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-℔ Büchse 12½ Sgr.

En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **Richd. Dühren & Co.,** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract in **Danzig.**

En dètail: In **Danzig** bei

Herrn **J. G. Amort.**	Herrn **Carl Schnarcke,**
„ **Albert Brandt.**	„ **Julius Tetzlaff.**
„ **Bernh. Braune.**	„ Apotheker **Helm.**
„ **A. Fast.**	„ „ **Hendewerk.**
„ **F. E. Gossing.**	„ „ **Suflert.**
„ **Albert Neumann.**	In **Stolp** bei
„ **F. W. Schnabel.**	Herrn Apotheker **Ottow.** (4874)

BAD GLEISWEILER



Prospecte und nähere Auskunft ertheilt Dr. med. **L. Schneider** in **Bad Gleisweiler.**

Die Präcision in der Heilung ist der Ruhm des Fabrikats.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 19. Mai 1871. Ersuche Sie, mir von Ihrem **wegen seiner Heilsamkeit berühmten Malzextrakt-Gesundheitsbier** Sendung zu machen. **E. Haller,** Fehrbellinerstr. 12. — Die Malz-Chocolade ist die stärkende Freundin der Kranken und bestes Labungsmittel. — Seit 2 Jahren leide ich an Lungenkatarrh. Da **Ihre Brustmalzbonbons gegen den Husten so sehr gepriesen werden,** so bitte ich um Zusendung von 1½ Pfund Brustmalzbonbons und für 1 Thlr. Malzextrakt. **M. Reyer,** Sebastiansstr. No. 35.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews** in Neuteich, **J. Werner** in Stuhm Wstpr. (6084)

Bromberger Zeitung.

Täglich erscheinend in großem Zeitungs-Folio-Format.
Gelesenste Zeitung der Provinzen Posen und Westpreußen.
pr. Quartal 1 Thlr. 20 Sgr.
Bestellungen bei allen Postanstalten des norddeutschen Bundes.

Preuß. Lotterie

1. Klasse 5. u. 6. Juli.

Hierzu versendet **Antheilloose.** ¼ 4 Rthlr., ⅛ 2 Rthlr., ¹/₁₆ 1 Rthlr., ¹/₃₂ 15 Sgr.

H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(6853) Neue Friedrichstr. 71. Berlin.

Weiße und gelbe Wruckenpflanzen zu haben in **Hundertmark** bei Bahnhof **Praust bei Graff.** (6906)

Lotterie-Loose: ¼ 6½ Rthlr. (Original), ⅛ 2 Rthlr., ¹/₁₆ 1 Rthlr., ¹/₃₂ 15 Sgr. vers. (6748)
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbr. 2.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet

Mittwoch, den 28. Juni

in dem reich decorirten, Abends brillant erleuchteten Garten des **Selonke**'schen Etablissements

ein großes Gartenfest

statt, wobei das Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil** und die Selonke'sche Theater-Kapelle concertiren werden. Gleichzeitig findet eine

große Festvorstellung

des gesammten Selonke'schen Künstlerpersonals statt. Anfangs des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Entree: Numerirte Garten- u. Balkonplätze 7 Sgr. 6 ₰, nichtnumerirte Plätze 5 Sgr. Kinder zahlen 2½ Sgr. Billets sind zu haben bei Herrn **Selonke,** Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, in der **Expedition der Danziger Zeitung** und an der **Abendkasse.**

Wir bitten das geehrte Publikum unser Unternehmen durch zahlreiche Betheiligung zu unterstützen.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Ich bin vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt.
Wiesbaden, den 15. Juni 1871.

(6901) **Dr. Max Cohn.**

Meinen Freunden und Gönnern in Mewe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Monat **Juli** mich in **Mewe** aufhalten werde, um Bestellungen für photographische Aufnahmen im Portrait- wie Landschaftsfach im **Volkhemer**'schen Locale entgegen zu nehmen.

Armand Knorr,
Photograph in Leipzig.

Bad Kreuznach.

Zur Haupt-Kurzeit, Abfangs Juli, werden in dem comfortabel eingerichteten und reizend gelegenen Privat-Bade-Hotel **Villa Driebergen,** einige fein möblirte Salons und Schlafzimmer **disponibel.** Man bittet die Bestellungen zu adressen an den Eigenthümer

C. Hölscher.

Jeder Husten,

sowie Lungenkatarrh und andere Lungenleiden werden durch die weltberühmten

Franck'schen

Althée-Bonbons

schnell und gründlich geheilt. Dieselben übertreffen alles in dieser Art Dagewesene, selbst die Stollwerck'schen Brust-Bonbons. Zu haben bei **Franz Jantzen,** Hundeg., **E. Gossing,** Jopengasse u. im Haupt-Depot bei **R. L. v. Zeddelmann,** Danzig, Jopengasse No. 63. (5412)

Schnelle Hilfe

gegen jeden Husten und Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Kinderkrankheiten, Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, Verstopfung, durch den **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextract, allein echt zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Marienburg: bei **M. R. Schultz,** in Dt.-Eylau: bei **B. Wiebe,** in Mewe: bei **J. W. Frost.** (4983)

Attest.

Seit mehreren Jahren litt ich sehr empfindlich an Hühneraugenschmerzen, welche mit jedem Jahre zunahmen. Ein Dutzend **Hühneraugen-Pflästerchen** von **A. Rennenpfennig** haben mich binnen Kurzem ganz davon befreit.

Nienburg a/W., den 16. Juli 1869.

W. Müller, Schornsteinfegermeister.

Diese Pflästerchen sind nur allein ächt zu kaufen a Stück 1 Sgr. in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, Haupt-Depot, sowie bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse No. 5, **H. Volkmann,** Matzkauschegasse No. 3 und in Marienburg bei Apotheker **Leistikow.**

---

55 Hammel, vollsätzig und **25 Mutterschafe,** starkes Vieh, sind in **Slawkau** bei Carthaus zu verkaufen. (6887)

---

200 Mutterschafe und Hammel, ebenso auch 1 Southdownbock,

3¼ Jahre alt, aus der Heerde des Herrn Weinschenk-Lulkau, sind bei mir zum Verkauf.

Heubner-Bobau.

Auf ländliche Besitzungen 26,000 Rthlr. zu begeben Hundegasse No. 108

Zwei junge Mädchen finden in einem anständ. Pensionat gute Aufnahme. Adr. unter No. 6909 in d. Exped. d. Ztg.

Eine sehr rentable Bäckerei ist besonderer Verhältnisse wegen schleunigst äußerst billig bei 1000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse 50. (6850)

Mein stark frequentirtes Hotel mit ca. 20 Logirzimmern, großen Stallräumen, Speicher und geräumigem Hofe, in Mitte hiesiger Stadt und zunächst dem im Bau begriffenen Bahnhofe der Bahn Thorn-Insterburg belegen, will ich Todesfalls halber sogleich verkaufen oder auch verpachten. Alles im besten Zustande, Inventar complet.

Wittwe A. Gudowicz.



Eine Wassermühle,

in einer Kreisstadt, mit 50 Morgen Areal, Chaussee durchgehend, ist unter günstigen Bedingungen bei 4000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.

Auskunft giebt (6930)
A. Müller in Löbau W.-Pr.

Gutsverkauf.

Das ½ Meile von der Kreisstadt Sensburg und 3 Meilen Chaussee von der Eisenbahnstation Rastenburg in Ostpreußen gelegene Gut Bronikowen soll am 17. Juli d. J., 10 Uhr Vormittags, bei einer Anzahlung von 10,000 Rthlr. daselbst meistbietend verkauft werden.

Das Gut hat 508 Morgen Acker, 112 Morgen Wiesen und Weide, 55 Morgen gut bestandene Forst.

Das an einem romantischen See gelegene herrschaftliche Wohnhaus, so wie alle anderen Gebäude sind in gutem Zustande, das Inventarium vollzählig, die Wirthschaft in bester Ordnung. Sehr günstige Hypothekenverhältnisse.

Wird kein annehmbares Gebot abgegeben, so wird das Gut am 18. Juli meistbietend auf 12 Jahre verpachtet. Es sind zur Uebernahme etwa 5000 Rthlr. erforderlich. Alle weiteren Anfragen sind an den Administrator Herrn **Petrusch** in Bronikowen bei Sensburg zu richten. (6687)

General-Agent

für eine ältere renommirte Viehversicherungs-Gesellschaft gesucht. Nur diejenigen, welche Caution stellen können, wollen sich sub Chiffre E. 2558 an die Annoncen-Exped. von *Rudolf Mosse* in *Frankfurt* a/M. wenden.

Ein junger Mann, der das Material- und Eisen-Geschäft erlernt hat, wünscht zum 1. October Placement in einem solchen.

Gefällige Offerten werden erbeten unter E. M. 1468 Tiegenhof poste restante.

Ein Wirthschafts Inspector mit guten Zeugnissen, 22 Jahre alt und militairfrei, sucht zum 1. Juli auf einem Gute Stellung. Adressen werden unter No. 6925 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Stellegesuch.

Ein militairfreier junger Mann, gegenwärtig noch in Condition, der seine Lehrzeit in einer größeren Dampfmahlmühle beendet, und nachdem noch 3 Jahre in derselben gearbeitet, sucht, gestützt auf Empfehlung seines Prinzipals, um sich in seinem Fache zu vervollkommnen, ein anderes Engagement, entweder in einer größeren Wasser- oder Dampfmahlmühle.

Gef. Offerten beliebe man unter No. 6928 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Zu einem Getreide-, Producten- und Holz-Geschäft an einem Ostsee-Hafenplatze wird für die Lagerverwaltung, Betriebs-Aufsicht ꝛc. ein thätiger, cautionsfähiger Mann, etwa **Oeconom** oder **Kaufmann,** gesucht; die Stelle ist eine dauernde, mit **5—600 Thlr.** Jahrgehalt. Nähere Auskunft ertheilt das **landwirthschaftl. Bureau von Joh. Aug. Goetsch in Berlin,** Rosenthalerstr. No. 14. (6943)

Zum Antritt am 1. Juli cr. wird auf einer Besitzung mittlerer Größe ein nicht mehr unerfahrener Wirthschafter bei 80 Rthlr. Gehalt gesucht. Meldungen unter 6705 in der Expedition dieser Zeitung.

Auf dem Gute Zankenczyn bei Danzig wird zum 1. Oktober d. J. ein verheiratheter Gärtner gesucht, der sich über seine Leistungen und Führung gehör. ausw. kann.

Für eine d. leistungsfähigsten ältesten und bestrenommirtesten Tabaksfabriken Berlins ist für Danzig und Umgegend die Stelle eines Agenten provisionsweise zu besetzen. Adr. mit genauer Angabe der bisherigen Wirksamkeit, jetzt innehabenden Stellung, sowie Referenzen, befördert sub D. 6759 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin.

Gr. Wollwebergasse No. 15 ist die neueingerichtete Obersaaletage nebst Zubehör vom 1. October cr. oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Tr. (6864)

Table d'hôte im Deutschen Hause.

Monatliches Abonnement 9 Rthlr., halbmonatliches 5 Rthlr. Wein nicht obligatorisch.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.